

Abonnements

werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren...
Preis monatlich 1,60 Reichsmark zuzügl. Postgebühren.



Anzeigen

werden im Verlage: Berlin W 35, Köpenickerstr. 87, von unseren...
Abonnenten erhalten auf Familienanzeigen 25 Prozent Rabatt.

Weltower Kreisblatt

Sammler-Pr. B 2 Bülow 0671.

Täglich erscheinende Zeitung.

Postcheckkonto: Berlin 1519 51.

Nr. 142.

Berlin, Dienstag, den 20. Juni 1933.

78. Jahrg.

Amtliches.

Weitere amtliche Bekanntmachungen sind im Inzeratenteil dieser Nummer veröffentlicht.

Nachdem mich der Herr Preussische Ministerpräsident zum...
Potsdam, den 7. Juni 1933. Dr. Fromm.

Z. 610. Veröffentlicht. Berlin, den 20. Juni 1933. c. Landrat des Kreises Teltow. Roennede.

Sterkstellung leicht verderblicher Konditorwaren an Sonntagen.
Auf Grund von Ziffer VII der Verordnung über die...
Die Herstellung leicht verderblicher Konditorwaren...

Die Herstellung leicht verderblicher Konditorwaren gilt...
Die Regelung der Beschäftigung der Sonntagsarbeit...

Der Preussische Minister für Wirtschaft und Arbeit.
Die leicht verderblichen Konditorwaren im Sinne der...

L. 3232. Veröffentlicht. Berlin, den 17. Juni 1933. c. Landrat des Kreises Teltow. Roennede.

Die Weltwirtschaftskonferenz

Starker Druck aus Washington — Viele Delegierte reisen zur Berichterstattung in die Heimat

Nach den rauschenden Reden und Festen ist die Londoner...
Die Währungsfrage z. B. scheint sich nicht so leicht lösen zu lassen...

Stellung des Goldes als Währungsstandard. Einladung an die Zentralbanken, sich sofort zur Erweiterung der...

Der deutsche Standpunkt zu den Handelsfragen.

Im Wirtschaftsausschuss der Londoner Konferenz wies der deutsche Vertreter, Ministerialdirektor Postle, auf die...

Seine Zustimmung verweigert, hat die Hoffnung, daß noch irgendeine Vereinbarung zustande kommen wird, teilweise...

wichtige Verhandlungen über die Einstellung Deutschlands zu einigen Fragen der Weltwirtschaftskonferenz zu führen.

Die Arbeit der Ausschüsse.

Auf der Montagsitzung des Wirtschaftsausschusses, in der Deutschland durch Staatssekretär Wang vertreten war...

Der Währungs- und Finanzausschuss hat beschlossen, zwei Unterausschüsse einzusetzen, von denen der eine...

Amerikanischer Währungsvorstoß in London.

Der amerikanische Senator Pitman hat in dem Unterausschuss des Währungsausschusses der Weltwirtschaftskonferenz...

Kroghmann Präsident des handels- und volkspolitischen Unterausschusses.

Dieser deutschen Auffassung, daß Handels- und Zollfragen zusammen behandelt werden müssen, trug die Festlegung...

Im Verlauf der Nachmittagsitzung gab der englische Handelsminister Runciman eine wichtige Erklärung ab.

England wünscht eine Herabsetzung der internationalen Handelszölle.

Die von Frankreich vorgeschlagenen Vorschläge für die Regulierung der Erzeugung...

Erst Zahlung, dann Schuldverhandlung.

Washington. Der französische Botschafter suchte den Unterstaatssekretär Phillips auf, um erneut in der...

Verstaatlichung der Fleischbeschau in Preußen. Am 1. Juli d. J. wird die Schlachtvieh- und Fleischbeschau in Preußen...

Handel.

Berliner Börse vom Montag: Zurückhaltend.

Am Produktmarkt ergaben sich keine Veränderungen von Bedeutung.

Amtl. festgesetzte Preise an der Produktbörse zu Berlin.

Table with 4 columns: Commodity, Unit, Price 1, Price 2. Includes items like Weizenmehl, Roggenmehl, Gersteneiweiß, etc.

Preisnotierungen für Inlandseier.

Amtl. Berliner Kartoffelpreis-Notierung.

Das erste Horst-Wessel-Denkmal in Sachsen.

Neuerbach. In Bogelsgrün wurde das erste sächsische Horst-Wessel-Denkmal in Anwesenheit des Reichstagsalters.

Danziger Schupolapelle ehrt Ministerpräsident Göring.

Die in Berlin weilende Danziger Schupolapelle brachte am Montagabend unter Leitung ihres Dirigenten, Musikdirektor Stebevis, dem preussischen Ministerpräsidenten Göring vor dem Reichstagspräsidentenpalais ein Ständchen dar.

Kriegsschiffe suchen den Weltflieger.

Nach einem Funkpruch aus Rom aus Mastas hat das amerikanische Marineministerium angeordnet, daß alle in der Nähe befindlichen Kriegsschiffe den seit Tagen vermissten Weltflieger Mattern suchen sollen.

Bremen. Am 19. Juni waren fünf Jahre vergangen seit dem denkwürdigen Tage, an dem die Bewegten des Ozeans, Freiherr von Hünefeld, Kapitänm Röhrl und der selbige Colonel Kilmourie, von ihrem jenseitigen Ost-West-Ozeanflug in die Heimat zurückkehrten.

Geminnährde. Untergang eines deutschen Dampfers. In der Nacht traf der sächsische Dampfer „Alta“ mit elf schiffbrüchigen Seeleuten in Geminährde ein.

ken in voller Gewandtheit in eine marschierende Stahlpelotonen. Ein großer Teil der Stahlführer wurde hierbei zu Boden gerissen.

Salz. Am Gebirgsbau des Fliegerhauptmanns Oswald Voelcke, der am 19. Mai 1891 in der Burgstraße in Halle als Sohn des damaligen Oberleutnants Voelcke von der Städtischen Oberrealschule das Licht der Welt erblickte,

Die in Berlin weilende Danziger Schupolapelle brachte am Montagabend unter Leitung ihres Dirigenten, Musikdirektor Stebevis, dem preussischen Ministerpräsidenten Göring vor dem Reichstagspräsidentenpalais ein Ständchen dar.

Wetterbericht.

Am 21. Juni 1933: Berlin und Umgegend: Wechselnd bewölkt mit etwas Regen, weiterhin kühl, Winde aus westlichen Richtungen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Berthold Zahn, Jernsdorf (Kr. Teltow), Druhd und Verlag: Kohle & H. B. Berlin W 35, Lüchowstraße 87.

Für unvollständig eingehende Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung; Rücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. — Unberechtigter Nachdruck verboten.

Siehe 1. Beilage

Auffgefahr. Das deutsche Volk weiß, daß Deutschland stärker als jedes andere Land von der Luftgefahr bedroht ist und daß es von derselben empfindlicher als jedes andere Land betroffen werden kann.

Advertisement for Hermann Schley, featuring a portrait and text about his death and funeral arrangements.

Amtl. Bekanntmachungen. (Siehe auch 1. Seite.)

Advertisement for Miele Stahl-Kesselöfen, featuring an illustration of the appliance and text describing its features and availability.

Advertisement for Henko (Henkel's Wasch- und Bleich-Soda), featuring an illustration of hands washing and a box of the product.

Advertisement for SEMMLER & BLEYBERG A.-G. ÖFEN HERDE, featuring an illustration of a stove and text about their products.

Advertisement for Zwangsversteigerungen (Compulsory Auctions), listing various items for sale.

Advertisement for Schützenfest in Wünsdorf, listing various events and times.

Advertisement for Kleine Anzeigen (Small Advertisements), listing various services and notices.

Advertisement for Möbel (Furniture), listing various types of furniture and their prices.

Vertical text on the far right edge, partially cut off, containing names and fragments of text.

„Wir haben die Staatsführung, nicht den Staat“

Der preussische Kultusminister Ruff hielt vor den Amtswaltern des Bundes Südhannover-Braunschweig im Zusammenhang mit dem großen SL-Nummernfest eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Wir haben die nationalsozialistische Staatsführung bekommen, den Staat nicht. Der Staat ist erst dann ein Staat im wirklichen Sinne, wenn er die höchstmögliche und beste Organisation einer geschlossenen Volksgemeinschaft darstellt. Niemals sei die Bedeutung der Parteiorganisation der NSDAP größer als jetzt. Das deutsche Volkswachen habe zu einer Front aufgerufen und den proletarischen Marxismus und hitlerfeindlichen Übermut überwinden und geschlagen. Wollen wir an dieser Stelle verharren, so betonte Ruff weiter, und uns dem Traum hingeben, daß auf die Dauer nicht mit einer, sondern mit mehreren Flaggen, nicht aus einer Weltanschauung heraus, sondern mit verschiedenen Glaubensbekenntnissen, nicht mit einer großen Organisation erreicht werden könnte, was wir erstreben, dann müßten wir mit einem Blick auf die mittelalterliche Staatenbildung blicken. Wir haben diese Wochen und Monate hindurch gleichgeschaltet. Die darüber lachen, denen wird das Lachen bald vergehen. Der Marxismus, so erklärte Ruff weiter, aller Schattierungen und Farben verjüde, sich eine legale Daseinsmöglichkeit zu geben, aber der Versuch werde vergeblich sein.

Nach dieser Ansprache hielt

Preussens Justizminister Kerrl

eine Rede, in der er von dem unlösbaren Band so vieler Millionen Deutscher sprach, das immer fester werde und dermalen alle zusammenfassen sollte zu einer von unerschütterlichem Willen besetzten Familie. Die Rede wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Gegen Minderbewertung der körperlichen Arbeit.

Der preussische Kultusminister vor Studentenschaft und Amtswaltern.

Hannover. Anlässlich der Rektoratsübergabe in der hiesigen Technischen Hochschule an Professor Dr.-Ing. e. h. Franziskus hielt der preussische Kultusminister Ruff eine Ansprache, in der er u. a. auch die Frage der Zusammenlegung von Technischen Hochschulen und Universitäten streifte. Der Kultusminister bemerkte, daß man in der Bezeichnung bisher tatsächlich zu weit gegangen sei. Geradezu ein Unglück sei die Minderbewertung der körperlichen Arbeit gewesen. Gerade die Hochschule als auch die Volkshochschule, jede in ihrer Art, seien Volkserziehungsinstitute von höchster Bedeutung. Er trage sich mit dem Gedanken einer grundsätzlichen Umgestaltung der Kunstschulen.

Neugestaltung der Hochschulen in Preußen.

Das preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung wird in der nächsten Zeit eine ganze Reihe von Plänen zur Umgestaltung der Hochschulen durchführen. Die Umgestaltung wird mit einem einschneidenden Ausgleich der Einkommensverhältnisse zwischen den wissenschaftlichen Professoren und dem akademischen Nachwuchs beginnen. Sie wird dann weiter auf den Aufbau der Fakultäten und die Gestaltung des Unterrichts betreffen.

Das Ministerium behält sich aber vor, von Fall zu Fall einzelne der Rektoren und namhafte Fachleute zur Beratung hinzuzuziehen. Der Hochschulverband wird außerdem seine sozialen Aufgaben (Hinterbliebenenfürsorge) auch mit Zustimmung des Ministeriums weiterhin führen.

Maßnahmen gegen die „Schwarze Front“.

Berlin. Im Laufe der vergangenen Woche sind mehrere Führer der „Kampfgemeinschaft revolutionärer Nationalsozialisten (Schwarze Front)“ in Schubhaft genommen worden. Im Zuge der gegen diese Organisation durchgeführten Maßnahmen wurde Material beschlagnahmt, aus dem u. a. hervorgeht, daß den Mitgliedern der A n f ü h r

an die nationalen Kampfverbände befohlen worden sei. Auch seien, wie verlautet, Zusammenhänge mit der KPD festgestellt worden. Die Sicherung des Materials ist noch im Gange. Der Führer der Organisation selbst, Otto Straffer, weilt noch in Deutschland. Die Zeitung war bekanntlich gleich nach Inangangkommen der nationalen Revolution nach Wien übergesiedelt.

Minister Dr. Franke über die Gleichschaltung des Rechts.

Der Reichsstaatsminister und Führer des Nationalsozialistischen Deutschen Juristenbundes, Minister Dr. Franke, sprach sich in einer Unterredung mit einem Pressevertreter über die Gleichschaltung des deutschen Rechts aus. Er machte dabei auf die außerordentliche Schwierigkeit der Lösung der Aufgabe aufmerksam, zumal er in Berlin als Reichsstaatsminister, in München als bayerischer Justizminister und in der nationalsozialistischen Bewegung als Führer des NS-Juristenbundes gleichzeitig Entscheidungen zu treffen habe. Die Aufgabe sei schwer gewesen; es sei aber doch erreicht worden, die Gleichschaltung durchzuführen.

Gerade der Staatsbeamte habe gründlicher, besser, rascher und in jeder Beziehung vollkommener zu arbeiten als jeder andere.

So sei dank der tatkräftigen Unterstützung fast aller beteiligten Kreise und Gruppen zum ersten Male in der deutschen Geschichte eine einheitliche Gesetzgebung, ein bestimmter Wille und eine gleiche Absicht auf dem Gebiet der Rechtspflege erreicht worden. Was es bedeute, daß nun alle Juristen im ganzen Reich nicht mehr gegeneinander, sondern nur noch miteinander arbeiten, das könne nur der erkennen, der als Jurist mitten im Meinungstampf habe leben und wirken müssen.

Genauso wichtig sei die völlige Säuberung und Reinigung des Justizapparates von unwürdigen und regierungsfeindlichen Elementen, die Revision und Erneuerung unseres Rechtslebens und unserer Rechtsgrundzüge, die Schaffung eines neuen Strafrechts und die Stärkung der Justiz vor unerbittlichen und sächlichen Eingriffen.

Die durchgeführten revolutionären Maßnahmen hätten eine gewisse Erschütterung mit sich gebracht. Nimmehin sollte alles vermieden werden, was zu unnötigen Beunruhigungen führen könnte. Die Beamten seien angewiesen worden, in jeder Weise jede mögliche Rücksicht zu nehmen.

Der Kämpfer denkt an sich zuletzt.

Berfügung des preussischen Justizministers über die Beförderung von NSDAP-Mitgliedern.

Der preussische Justizminister Kerrl hat, um die Durchführung des Grundgesetzes, daß der Kämpfer nicht an sich, sondern nur an die anderen denke, in allen Fällen hervorzuheben, angeordnet, daß in Fällen, in denen eine Beförderung eines führenden Mitgliedes des NSDAP, oder eine für diesen vorteilhafte Beförderung oder sonstige Vergünstigung in Frage kommt, besonders zu prüfen sei, ob diese Beförderung oder sonstige Vergünstigung nicht dem Grundgesetz, daß der Kämpfer zuletzt an sich denke, zuwiderlaufe. Jedenfalls müsse es vollkommen ausgeschlossen sein, daß lediglich die Zugehörigkeit zur NSDAP, oder einer ihrer Formationen eine Beförderung oder sonstige Vergünstigung für den in Frage kommenden Beamten nach sich ziehe.

50-Jahrfeier der Berliner Landsmannschaften. Die an den Berliner Hochschulen bestehenden Landsmannschaften in der Deutschen Landsmannschaft begeben in diesem Monat das fest des 50jährigen Bestehens ihres örtlichen Landsmannschafter-Konzerts. Der Gründungstag wird feierlich begangen werden. Am 28. Juni wird ein Festmenü serviert und ein großer Festkommers stattfinden. Am folgenden Tage erfolgt eine Ansahrt sämtlicher Berliner Landsmannschaften zur Technischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg, sowie ein „Antanz“ des gesamten Berliner LC. nebst Allen Herren bei der Universität. Darauf erfolgt eine Gefallenenehrung beim Ehrenmal.

Hugenberg und sein Werk.

Im Rundfunk sprach am Montag abend Hauptmann a. D. Proffius zum 60. Geburtstag des Reichswirtschafts- und Reichsernährungsministers Dr. Hugenberg über Hugenberg und sein Werk. „In seinem diesjährigen Geburtstagstage“, so führte Proffius u. a. aus, steht Minister Hugenberg im Mittelpunkt weltpolitischer Geschehens. Das Vertrauen des Reichspräsidenten hat ihn in seine Amt berufen. Das Vertrauen des Reichsfinanzministers hat ihm die Aufgabe übertragen, in London als Führer der deutschen Wirtschaft die Interessen Deutschlands zu vertreten. Mit dem gleichen Vertrauen begleitet das deutsche Volk seinen Kampf gegen den Haß und die Verständnislosigkeit, die die anderen Mächte in London Deutschland gegenüber zur Schau tragen.

Alfred Hugenberg ist Niederbayer von Geburt. Aus seiner Heimat hat er den Geist mitgenommen, den sie ihm vermittelte, die Treue zum Boden, die Liebe zum Kampf, den Sinn für Gerechtigkeit und für Politik, den eisernen Fleiß, kurz den konservativen Geist im besten Sinne des Wortes. Schon seine Doktorarbeit handelte von der inneren Kolonisation Deutschlands. In der Diktatur — in seinem Wirken bei der Aufstellungskommission und bei Reichstagen — wurde er bald ein anerkannter Fachmann auf dem Gebiete des Stedlungswesens, des landwirtschaftlichen Kreditwesens und der landlichen Genossenschaft.

Sein Lebensweg ging dann weiter über eine längere Dienstzeit im Preussischen Finanzministerium zu Industrie- und Weltwirtschaft. Er war zuerst Leiter einer großen Bank, dann Führer des gewaltigsten deutschen Industrie-Unternehmens, stand an der Spitze des Bergbauvereins und der Handelskammer Eisen-Nüchlein und war zu allem selbstwirtschaftender Güterbesitzer. Hugenbergs erste Leidenschaft galt immer der Politik. Ein Ereignis, das auch mit dem Begriff der Kolonisation verbunden war, das deutsch-englische Abkommen über Helgoland und Sanftbrunnen führt den 25-jährigen Regierungsassessor zuerst zu ihr hin. Er stand bald in den Reihen derer, die gegen die Außenpolitik der Nachfolger Bismarcks den Alldeutschen Verband gründeten, deren Ruf „Deutschland erwache“ zum ersten Mal in das deutsche Volk hineingetragen wurde. Im Osten stand er in rücksichtslosem Kampf gegen die verhängnisvolle antilich Polenpolitik. Während trat Hugenberg, der nach dem Kriege als deutschnationaler Abgeordneter in die Nationalversammlung und dann in der Reichstag gewählt worden war, zunächst nicht hervor. Als aber vor nun fast fünf Jahren das Vertrauen der Deutschen nationalien ihn an die Spitze der Partei stellte, da griff er aktiv handelnd in die deutsche Politik ein, da wurde

aus dem Karlsruhener Warner der politische Führer.

Hugenberg führte seine Partei in den Entstehungskampf um Deutschlands Neugestaltung. Ueber den Kampf gegen den Jung-Plan und über Hugenberg führte der Weg zum 30. Januar. Hitler und Garzberg — beide sind unterschiedene Gegner jenes Liberalismus, der den letzten Jahrzehnten deutscher Geschichte sein Gepräge gab, der dem einzelnen möglichst viel Freiheit gewährt, auch wenn der Staat darüber zugrunde geht, und der letzten Endes die Nährmutter des Marxismus wurde. Beide sind Gegner des internationalen Kapitalismus, der kein Vaterland kennt und die Wirtschaft der Völker gefährdet.

Aus der Erfahrung eines langen Lebens hatte Hugenberg als Bedingung für seinen Eintritt in das Kabinett die Zusammenfassung der gesamten Wirtschaftspolitik im Reich und in Preußen in eine Hand

gefordert. Der Gegensatz der einzelnen Wirtschaftszweige sollte ebenso aufhören wie das Gegeneinanderarbeiten der für die Wirtschaft verantwortlichen Ministerien. Der Erfolg hat Hugenberg recht gegeben. In zäher organischer Arbeit hat er seine Wirtschaftneugestaltung mit dem Kampf für den deutschen Bauern begonnen. Die grundlegende Veränderung der deutschen Handelspolitik machte den Weg frei für eine wirksame Vertretung der deutschen Notwendigkeiten.

In London ist es vor allem Hugenbergs Aufgabe, die grundlegende Umgestaltung der deutschen Wirtschaftspolitik zur Geltung zu bringen.

Wo liegt der Schlüssel zu den beispiellosen Erfolgen Hugenbergs? — In seinem Charakter vereinen sich die Eigenschaften, die den politischen Führer ausmachen. Die Gabe intuitiver Einfühlung in die politischen Zusammenhänge gibt ihm einen bei uns Deutschen seltenen politischen Blick. Einer ungeheuren Energie gesellen sich eiserner Nerv, unerschütterliche Ruhe und eine durch nichts zu erschöpfende Arbeitskraft. Hugenberg ist in seinem Wesen, in seinem

Von ihr und ihm!

Von ihr ist zu sagen, daß sie alle Raucherherzen entflammt,

von ihm, daß er glücklich ist, eine solche Wahl getroffen zu haben.

von Josetti,

daß sie den unerschütterlichen Willen hat, diesen schönen Treubund auf immer zu sichern.

Juno lohnt Treue um Treue!



Auftreten und in seiner ganzen Lebenshaltung einfach wie alles Große. Er zieht die stille Arbeit dem Aufstreifen in der Deffentlichkeit vor.

Wer es mit Deutschland gut meint, muß wünschen, daß Alfred Hugenberg die Kraft behält, sein Werk zu vollenden.

Die große Berliner vaterländische Feier der NS.

Die vaterländische Feier der Deutschenationalen Front Groß-Berlin im Berliner Lunapark anlässlich des Geburtstages des Reichsministers Dr. Hugenberg gestaltete sich zu einer begeisterten nationalen Kundgebung. Der Anmarsch der Besucher setzte bereits in den ersten Nachmittagsstunden ein. Aus allen Stadtteilen Berlins waren einzelne Staffeln der Grünhelfer mit ihren Fahnen, die Schwarzhelfer des Frontbanners Schwarz-Weiß-Not, die deutschnationalen Arbeiterabteilungen, Jünger der Bismarckjugend, die weiblichen Arbeitsgemeinschaften und die Mädchen der Bismarckjugend in ihren Trachten erschienen. Insgesamt 25 000 Personen hatten sich im Lunapark eingefunden. Nachdem die Klänge des Deutschlandliedes verhallt waren, gedachte in der Begrüßungssprache Stadtrat Steinhoff des Reichsministers Hugenberg, der nie nachgelassen habe im Kampfe für Deutschlands Zukunft und Deutschlands Wiederaufstieg. Die Rede lang aus in ein Hoch auf das Vaterland, Reichspräsident und Reichstanzler. Als zweiter Redner sprach Ministerialdirektor Laubenz, Stellvertreter der Landesführer. Er gab einen kurzen Bericht über den Werdegang und die vaterländischen Verdienste Hugenberg's. Wenn wir ihn heute feiern, so feiern wir ihn nicht als den Führer einer Partei, sondern als den verantwortlichen Minister für die wirtschaftlichen Belange in Deutschland. Wir können es ganz offen aussprechen, daß wir in ihm den Retter der deutschen Wirtschaft sehen.

Reichsstand der deutschen Industrie gegründet.

Der Reichsverband der deutschen Industrie und die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände haben sich zum Reichsstand der deutschen Industrie zusammengeschlossen und dem Reichstanzler durch die beiden bisherigen Vorsitzenden eine entsprechende Erklärung übermittelt. Der weitere Ausbau des so beschaffenen Industriellen-Reichsstandes und seine Einfügung in die berufskundliche Gesamtordnung der deutschen Wirtschaft wird nach den Grundgedanken des in der Entwicklung begriffenen berufskundlichen Aufbaues erfolgen.

Im Sinne der vom Reichstanzler wiederholt dargelegten Anschauungen über den neuen Aufbau der deutschen Wirtschaft, die diesem Schritt der deutschen Wirtschaft zugrunde liegen, wird die Arbeit des neuen Reichsstandes der deutschen Industrie auf der Grundlage und Anerkennung des Gedankens positiver und vertrauensvoller Gemeinschaftsarbeit aller in der Produktion tätigen Menschen beruhen.

Neuregelung von Ladenschluß und Sonntagsruhe.

Das Reichsarbeitsministerium hat an die Arbeitsfront und die Spitzenverbände der Arbeitgeber ein Schreiben gerichtet, in dem mitgeteilt wird, daß im Reichsarbeitsministerium eine Neuregelung der Bestimmungen über den Ladenschluß und über die Sonntagsruhe vorbereitet wird. Ein Referentenentwurf wird nach Abschluß der Beratungen über die Zahl der Arbeitsstunden in einer Woche fertiggestellt werden. Die Arbeitsfront und die Organisation der Arbeitgeberverbände soll dann mit dem Reichsarbeitsministerium Verhandlungen über den Entwurf führen. Es wird sich hauptsächlich um eine Zusammenfassung der bisher geltenden Vorschriften handeln und um die Durchführung einer einheitlichen Regelung für Ladenschluß und Sonntagsruhe in allen deutschen Ländern.

Gegen Spekulationen an der Produzentenbörse.

Der preussische Minister für Wirtschaft und Arbeit hat an den Vorstand der Berliner Produzentenbörse ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt: Die nationale Regierung hat es als eine ihrer vorbringlichsten Aufgaben angesehen, der Spekulation an den deutschen Börsen mit Nachdruck entgegenzutreten. Sie bekämpft die Spekulation besonders dann, wenn sie den Handel in den Landesprodukten betrifft, die zur Ernährung des deutschen Volkes bestimmt sind. Sie wird eine Vereinerung von Spekulanten auf Kosten des Landwirts und des Konsumenten unter allen Umständen verhindern. Die Gefahr einer Benachteiligung der Landwirtschaft liegt in dem unkontrollierten Handel mit Getreide neuer Ernte. Solange eine amtliche Notierung von Getreide aus dem bevorstehenden Erntejahr nicht stattfindet, hat der Landwirt kein zuverlässiges Maß über den Preis, der ihm gerechterweise zu gebilligt werden muß.

Bei dieser Sachlage erwache ich, dem Handel mit Neugetreide an der Berliner Börse, soweit er etwa beabzweckt werden sollte, mit Nachdruck zu unterbinden.

Falls Ihnen zur Kenntnis kommen sollte, daß außerhalb der Börse Geschäfte in Neugetreide abgeschlossen werden, bitte ich, mit dies mitzuteilen, damit hiergegen die erforderlichen Maßnahmen ergriffen werden können. Aufgabe der verantwortlichen Behördenorgane ist es, dafür zu sorgen, daß das handelsrechtlich gültige Lieferungsverhältnis nicht zu Spekulationszwecken ausgenutzt

wird. Neben den bereits getroffenen und noch zu treffenden Vorkehrungen in dieser Richtung wird es vermieden werden müssen, die einzelnen Termine zu frühzeitig zu notieren.

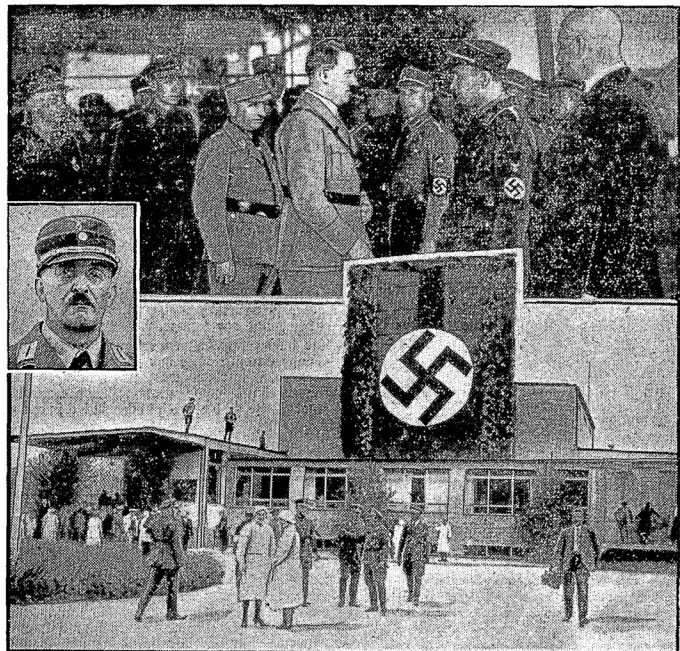
Staatspräsident a. D. Holz in Schußhaft.

Stuttgart. Der frühere Württembergische Staatspräsident Holz, der bekannte Zentrumsführer, wurde wegen der Vorgänge anlässlich des Ratholiktages in Galsburg in Stuttgart in Schußhaft genommen. Holz hatte auf der Christlich-Sozialen Tagung in Galsburg den Wunsch ausgesprochen, die Christlich-Soziale Partei möge die nötige Energie und Entschlußkraft aufbringen, um rechtzeitig die nötigen Reformen durchzuführen, dann werde die Christlich-Soziale Partei auch in Zukunft in Oesterreich herrschen.

Der Preussische Pressedirektor der NSDAP. teilt mit: Die Umwandlung des bisherigen Berliner Zentrumsorgans, „Germania“,

in der bereits früher gemeldeten Art in ein katholisch-konfessionales Blatt im Sinne der Politik des Reichstanzlers v. Papen geht am 1. Juli d. J. vor sich. Der bisherige Chefredakteur Gries wird durch den Vertrauensmann des Reichstanzlers, Emil Ritter, ersetzt, der schon einmal im vergangenen Jahre kurz vor der Kanzlerwahl Papens diese Stelle vorübergehend inne hatte. Die Abgeordneten Erving und Giesberts sind aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen.

Die Einweihung der Reichsführerschule in Bernau.



Oben: Der Kanzler im Gespräch mit den Teilnehmern am ersten Führerkursus. Hinter dem Kanzler links: Der preussische Staatsratspräsident Dr. Ley, der Führer der Arbeitsfront.

Unten: Der feierlich geschmückte Eingang der Reichsführerschule. Mitte links: Der Leiter der Schule, Dr. K. Schreyer.

In Bernau bei Berlin wurde die Reichsführerschule der NSDAP. und NSBO. in Anwesenheit des Reichskanzlers feierlich eingeweiht.

ALSTER WIEDERKAM

(47. Fortsetzung.)

Boborovs Körper dampfte, als sich nach einer halben Stunde der Schlüssel drehte und Dodos Gesicht vor ihm auftauchte. Er schnappte nach Luft, torkelte wie ein Trunkenbold und mußte den Arm des Knechts zur Stütze haben. „Heiß und dampf war es in dem engen Stahlschloß gewesen. Ein paar Minuten noch, und ich wäre erstickt!“ erregte er heraus.

Dodo zuckte die Achsel. „Der Grüne war wie eine Klette. Nimmer loszubringen. Spazig, was der alles wissen wollte. Neugierig find die von der Polizei nicht wenig. Er kommt übrigens wieder, hat er gelacht. Wieviel bezahlt Ihr, wenn ich Euch nach Hamburg bringe?“

Boborov kam diese Frage so unermittelt, daß sie ihn in Verlegenheit setzte. Er kreifte Dodo fütichigen Blickes und nannte eine hohe Summe.

„Aber ich müßte sie gleich bekommen, Herr!“

„Ich hab sie für den Augenblick nicht da!“

Dodo verzog den Mund. „Dann schaff Sie bei. Mir eilt's nicht.“ Er wollte nach der Tür gehen und schloß sich zurückgehalten.

„Wieviel?“

„Zehntausend, wie Ihr gelagt habt.“

In Boborovs focht der Geiz noch mit der Liebe um Dasein. Aber der Lebensmüde ging als Sieger hervor. „Er griff in den Schrank und holte ein Bündel Scheine heraus. Hattig, als fürchte er, es könnte ihn noch einmal reuen, warf er das Geld vor Dodo auf den Tisch. „Glaubst du, daß...“

„Es wird nicht schwer sein.“ sagte Dodo, nahm sie gebündelten Scheine und schob sie ohne Gite in die Seitentasche. „Ich habe noch ein Fuder Heu, das zur Bahn gefahren werden muß.“

Boborov begriff ohne weiteres. „Wann?“

„Sobald Ihr gerichtet seid.“

„In einer Stunde?“

„Ja! Aber macht es nicht zu lang, Herr — ich mein, diese Stunde.“ Er lächelte, als er hinausging. Zehntausend Mark in barem Geld hatte er dem kleinen Heinz gerettet. Das war etwas. Man konnte allerhand damit anfangen.

Boborov aber brauchte noch lange nicht zu frohlocken. In Hamburg war er noch immer auf deutschem Boden. Wie er von dort weiterkam, war keine Sache. Dodo wenigstens würde keinen Finger mehr für ihn rühren.

Aber Boborov frohlockte doch. Es ging alles wie am Schnürchen. Ein Film konnte nicht exakter abrollen. Unter dem Heu versteckt, war er nach der Station gekommen. Ganz war zwar ein bißchen heiß gewesen, und er hatte einen ganz elenden Durst bekommen, aber schließlich nahm man auch noch viel Schwereres mit in Kauf, wenn es galt, sein kostbares Leben zu retten.

Dodo hatte, um ganz sicher zu gehen, selbst die Fuhre auf die Bahn gebracht, und während er das Heu ablad, klappte Boborov mit hinein und auf der anderen Seite wieder heraus. Erst hatte er im Sinne gehabt, einfach zu verschwinden. Aber lo lange er nicht in Hamburg war, traute er dem Knecht nicht. Der war fähig und hegte ihm gleich fest die Polizei nach. Das mußte er unter allen Umständen vermeiden.

So hatte er mit ihm vereinbart, die Nacht zu Jenußen. Boborov wurde unter der Decke des Heuwagens versteckt und Dodo fuhr mit einem Personenzug. Wenn ihn jemand fragte, konnte er sagen, er hätte keine Spur von dem Kind gefunden, oder was er sonst wollte.

„Ja, ja!“ sagte er, drückte ihn mit dem Ellenbogen zur Seite. „Sie keden mir Boborov unter einer Decke.“

Dodos ganzes Gesicht strahlte. „Wenn Sie den jungen meinen, dann haben Sie recht.“

„Waschen Sie nicht lange Ausflüchte.“ erregte sich der Besamte.

„Wach ich auch nicht!“ gab Dodo zurück. „Sie können mitkommen, wenn es Sie interessiert. Der Kleine ist nämlich in Hamburg. Da hat ich ihn wieder.“

„Und der alte Boborov?“

„Vielleicht hat ihn der Teufel geholt.“ Der Knecht nahm keine Fahrkarte und stapfte dem Bahnsteig zu. Der Polizist blieb unentwegt an seiner Seite.

„Sie werden ununterbrochen in Beobachtung stehen.“ warnte er.

„Wenn ichon, dann können Sie mir gleich helfen, daß ich den Jungen zu fassen kriege. Hamburg soll unmenlich groß sein, hab ich mir lagen lassen. Da findet sich unereiner nicht so leicht zurecht. Mir ist es nur lieb, wenn Sie mitkommen, aber das geht wohl nicht?“

„Nein!“

„Dann muß ich's eben allein probieren.“ Er zeigte keine Karte an der Sperrvorrichtung und stapfte mit schwerem Schritt nach dem Bahnsteig. Boborovs Güterzug war schon an Naampmittag wegelaufen. Wie sich Boborov auf einer Zweigstrecke station auf dem See pluderte, ging ihm weiter nichts an. Aber daß er sich zu helfen mußte, daran war nicht zu zweifeln. Seine seines Schlanges fanden überall eine Wiese zum Durchschlüpfen.

Er hatte die Adresse, wo man sich in Hamburg treffen wollte, in der Tasche. Die Straße lei nicht schwer zu finden, hatte Boborov gelacht: Hafenstraße 46. Es würde wohl irgendeine Spelunke sein, wo auch noch andere dieser Art zu treffen waren. Solche Art hatte das Licht zu scheuen.

„Anfere... Eine gut in Kendsbu... Stahlhelm u... Teilnahme wurde einge... kirche. In Paradeplatz Oberbürgerei... kein Stric...

Yöme. In Ulor ein... wigholstein... Borjenden... Sederes, Landes entg... nachtan... Deutschlan... f r i e n... schließe aber... Deutschlan... inne... Die Volksge... dem gleid... stigen, mit... Mit Uwe... S a g e i f t... des Schles... w a b t den... mern nach... Lösung der... Grenze über... schließend... pflanzt.

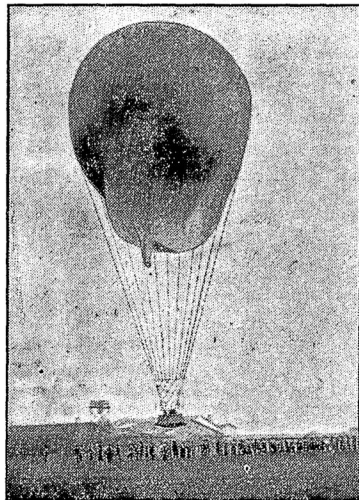
Neu... Bon J... In ein... leitung der... Vorständen... Landtag (te... zur Verfü... Parteigehe... N i n e r... zziehung der... raktionen... Die B... Landtag ü... der deutse... durch die V... bekräftigt... allein die... Parteigeno... teinleci E... Neuerung... brüchlich a...

Starke... In Numm... mäniens h... fchen Part... an der die... teilnahmen... lüftigen S... Neben fan... Geißlichen... Persönlich... ständen... Alle n... anlassung... führung an... Japan fre...

So verg... aber das... wieder na... wie ein W... weisen ab... im Grau... Dodo fo... Freilich jo... Stunden d... Wiltona et... war ja W... merisch ja... Vor ihr... gelben Ha... und eine... Der hat... und mer... stimmte e... vorbürg... die Polze... In der... einanberg... Rüdiger... gestellt... dem war... daß man... Roni je... quimmerf... die melde... denklch... „Mach... der, „dan... und af...

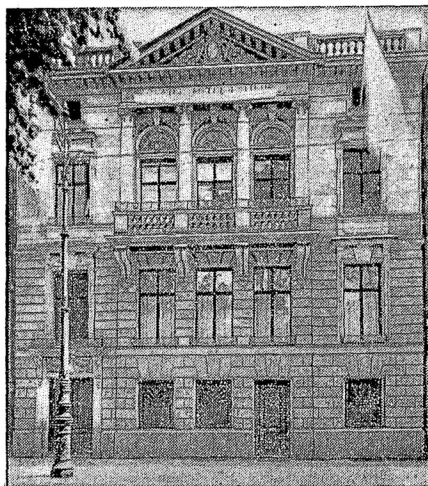
Aus aller Welt

Neuer deutscher Ballon-Söhnenrekord.



Der Aufstieg des größten deutschen Freiballons „Barisch von Sigsfeld“ in Bitterfeld. Er erreichte auf dieser Fahrt eine Höhe von 11 000 Metern, während der bisherige deutsche Rekord, der bereits 1901 aufgestellt worden war, 10 500 Meter betrug. Seither ist nur Piccard mit seiner Rutilgondel höher gekommen.

Dem Gedenken an Hitlers Mutter geweiht.



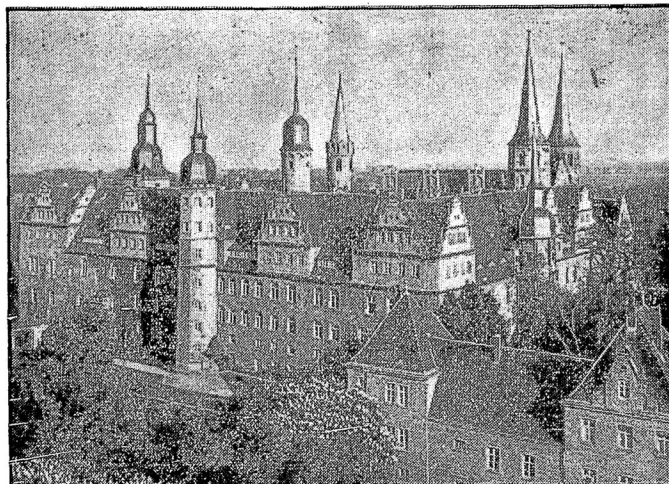
Das Maria-Hitler-Haus in Düsseldorf. Während des ersten nationalsozialistischen Frauensongresses der Rheinlande wurde in Düsseldorf ein Wohlfahrtsheim eingeweiht, das als erstes den Namen der Mutter des Führers, „Maria Hitler“, trägt.

Borjeler zu Luthers 450. Geburtstag



Eine Szene aus dem Festspiel „Im Glauben und Gewissen“, das im Hofe des Schlosses von Wunsiedel Grafen aufgeführt wurde. Die Uebergabe der Protokollation durch Melandton.

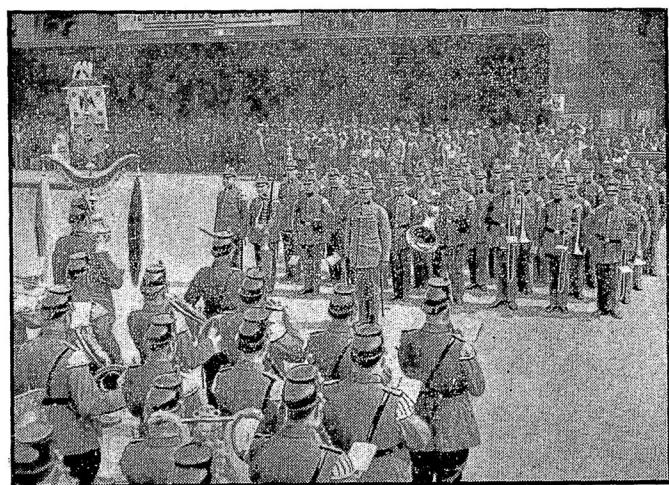
Das 1000jährige Merseburg



Blick auf das im gotischen Stil gehaltene Schloß (1480—1489 erbaut), das jetzt als Regierungsgebäude dient. Dahinter der Dom.

Merseburg, die Hauptstadt des gleichnamigen Regierungsbezirks der Provinz Sachsen, feiert jetzt ihr 1000jähriges Bestehen. Es entwickelte sich aus mehreren höflichen Anlagen, durch die die alte Heerstraße vom germanischen Meilen nach dem flawischen Osten führte. Im 12. Jahrhundert nahm sie als Handelsstadt einen bedeutenden Rang ein, wurde aber dann von Leipzig überflügelt. Erst in den letzten Jahrzehnten nahm Merseburg wieder einen wirtschaftlichen Aufschwung und gehört heute vor allem schon durch die Nachbarschaft der Leuna-Werke zu den wirtschaftlich wichtigsten Zentren Mitteldeutschlands.

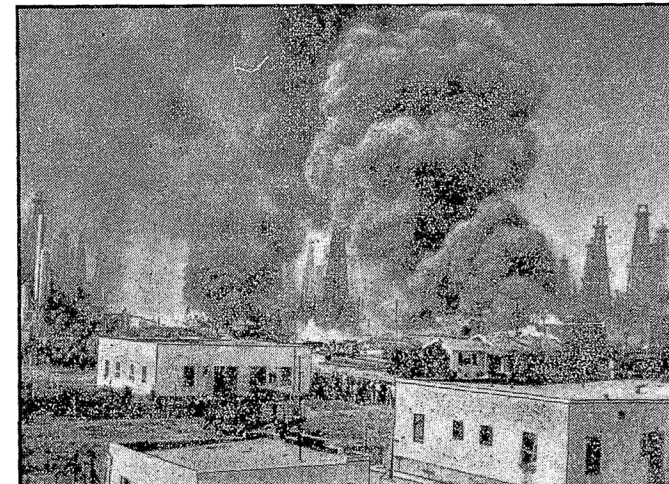
Danziger Schupo besucht Berlin



Der Empfang der Danziger Schupo-Kapelle (hinten) am Stettiner Bahnhof in Berlin durch ihre Kollegen aus der Reichshauptstadt.

Die Musikkapelle der Schutzpolizei Danzig ist zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Berlin eingetroffen, wo sie bei verschiedenen Veranstaltungen konzertiert.

Denn die Elemente haßen . . .



Ein Bild von dem Riesenbrand, der nach einer Explosion auf den Delfeldern von Long Beach (Süd-Kalifornien) ausbrach. 30 Personen fanden den Tod in den Flammen, 17 wurden schwer verletzt.

mer
Zeh
2
2
C
S
Samm
Nr.
Dro
Die
anderzuf
der Welt
Ziele, ohn
unterzun
fürchtun
ausstomm
D e r
Stenzeich
ist zwar
Ziel: Ent
keln. E
handel ei
handel b
Ottawa a
spittert
starrer B
feine Go
steifen.
Die
geglitten
öffentlich
liegen w
steptisch
Sm
britische
Am
Auf
am 19.
gung
feren g
gleichen
Präsident
Präsident
erhalten
verlä
so zu h
Präsident
1. 9
von der
fereng g
gungen
sinn des
Weitere
Auf
fähren g
menige
kly lebt
Nordsch
des Br
Wit
nicht in
and bit
Zuchtw
des G
melbung
Be
A. 11. 2
A. VII.
P. 11
Zur
Strü
gung
Mersch
«Et
7 Tage
Gemein
Königric
D
Ar